

284. Mita und Sammita, Śāla und Katankata, Kūsh-mānda und Rājaputra, mit dem worte Svāhā hinterher,

285. Mit diesen namen und den opfergebeten hinter welchen er die anbetung (namas) ausspricht, lege er auf einem kreuzwege in einen korb, nachdem er überall Kuśa-gras hingestreut,

286. Bereiteten und unbereiteten reiss, gekochten reiss mit sesamkörnern, gekochte und rohe fische, und eben solches fleisch;

287. Blumen, verschiedene wohlgerüche und dreierlei geistiges getränk, rettich, ungesäuerte kuchen, und kranzkuchen;

288. Reiss mit buttermilch, milchspeise, süssen reiss mit eingemachtem. Nachdem er dies alles zusammengelegt, und den kopf auf die erde gesenkt,

289. Trete er zur Ambikā, der mutter des Gaṇeśa, und bringe ihr als Argha eine volle hand von Kuśa, senf und blumen.

290. „Gieb schönheit, gieb ruhm, gieb glück mir, verehrte, gieb söhne, gieb reichthum, gieb alle wünsche mir.“

291. Darauf ein weisses gewand tragend, mit weissem kranze und salben, speise er die Brāhmaṇas und gebe seinem lehrer ein paar kleider.

292. Wenn er so den Gaṇeśa verehrt hat und die planeten der vorschrift gemäss, erlangt er den lohn seiner werke und höchstes glück.

293. Wenn er der sonne, dem Kumāra und Gaṇeśa beständig ehre erweist und sich mit dem zeichen derselben bezeichnet, so erlangt er vollendung.